



# BFS Aktuell

Sperrfrist: 27.10.2015, 9:15

---

6 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, Oktober 2015

## Branchenporträt des öffentlichen Sektors

(konsolidierte Daten 2012)

---

**Auskunft:**

Volker Täube, BFS, Sektion WSA, Tel. 058 463 69 27  
Volker.Taeube@bfs.admin.ch  
Bestellnummer: 1536-1201-05



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>	<b>Anhänge</b>	<b>16</b>
<b>1.1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>5</b>	<b>Anhang 1: Nomenklatur der Rechtsformen im BUR</b>	<b>16</b>
<b>1.2</b>	<b>Aufbau der Publikation</b>	<b>5</b>	<b>Anhang 2: Vergleich der Konzepte der fünf Datenquellen des BFS zur Beschäftigung</b>	<b>17</b>
<b>1.3</b>	<b>Breites Zielpublikum der Publikation</b>	<b>5</b>	<b>Anhang 3: Die Bedeutung der Entscheidung für eine Beobachtungseinheit</b>	<b>18</b>
<b>2</b>	<b>Messung des öffentlichen Sektors</b>	<b>6</b>	<b>Anhang 4: Anteile der Beschäftigten öffentlicher/privater Sektor nach Kanton, 2012</b>	<b>19</b>
<b>2.1</b>	<b>Was ist der öffentliche Sektor...</b>	<b>6</b>	<b>Anhang 5: Anteile der Beschäftigten öffentlicher/privater Sektor nach Wirtschaftszweigen, 2012</b>	<b>20</b>
<b>2.2</b>	<b>... und wie lässt er sich eingrenzen?</b>	<b>6</b>		
<b>2.3</b>	<b>Welche Datenquellen verwenden?</b>	<b>7</b>		
<b>3</b>	<b>Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung</b>	<b>9</b>		
<b>3.1</b>	<b>Entwicklung und Struktur der Beschäftigung</b>	<b>9</b>		
<b>3.2</b>	<b>Detailliertes Porträt des Sektors im Jahr 2012 für die Gesamtschweiz</b>	<b>10</b>		
<b>3.3</b>	<b>Struktur der Beschäftigung nach Kanton</b>	<b>13</b>		
<b>4</b>	<b>Schlussfolgerungen</b>	<b>15</b>		



# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Die Entwicklung der Beschäftigung im öffentlichen Sektor auf nationaler und regionaler Ebene ist in der Schweiz immer wieder Thema politischer Debatten.

Die Diskussionen betreffen einerseits häufig die Entwicklung an sich, insbesondere unter dem Hinweis, die Beschäftigung (in relativen oder absoluten Zahlen) habe im öffentlichen Sektor sowohl gesamtschweizerisch als auch regional zugenommen. Andererseits werden diese Zahlen oft mit dem Privatsektor verglichen, um in Erfahrung zu bringen, ob die Entwicklung der Beschäftigung in den beiden Sektoren ähnlich oder unterschiedlich verläuft.

Dabei kommt es manchmal zu falschen Schlussfolgerungen, weil bei der Anwendung der Daten der öffentliche Sektor nicht richtig definiert wird oder ungeeignete Datenquellen als Grundlage dienen.

Aus diesem Grund soll das vorliegende Branchenporträt ein aussagekräftiges Bild des öffentlichen Sektors zeichnen. Dabei geht es namentlich darum, zwei wesentliche Fragen zu klären, die Voraussetzung für eine korrekte Verwendung der vom Bundesamt für Statistik (BFS) bereitgestellten Daten sind:

- 1) Wie lässt sich der öffentliche Sektor eingrenzen und worauf ist im Zusammenhang mit dem Stand der Daten zu achten?
- 2) Welche Datenquellen eignen sich zur Beobachtung der Entwicklung im öffentlichen Sektor und wo liegen die Grenzen für Vergleiche über einen längeren Zeitraum?

## 1.2 Aufbau der Publikation

Die Publikation besteht aus vier Kapiteln und Anhängen. Das Kapitel nach der Einleitung befasst sich mit der Frage, wie sich der öffentliche Sektor messen lässt. Dazu wird einerseits definiert, was der öffentliche Sektor ist, und andererseits präzisiert, welche Daten in diesem Zusammenhang zu verwenden sind.

Das dritte Kapitel präsentiert Einzelheiten zu den Beschäftigten im öffentlichen Sektor. Nach einem kurzen Überblick zur Entwicklung der Beschäftigung in zwei ausgewählten Analysezeiträumen liegt der Fokus auf der Situation im Jahr 2012 in der Gesamtschweiz und den Kantonen. Den Abschluss bildet das vierte Kapitel, das die wichtigsten Punkte dieser Arbeit nochmals aufnimmt. Ergänzt wird die Publikation durch fünf Anhänge.

## 1.3 Breites Zielpublikum der Publikation

Die Beschäftigung im öffentlichen Sektor ist ein Thema, das sowohl für die Politik, die Wirtschaft und die Medien von Interesse ist, als auch für die breite Bevölkerung. Aus diesem Grund wurde diese Publikation so verfasst, dass sie für die ganze Leserschaft verständlich ist.

Aus Gründen der Verständlichkeit sind deshalb alle methodischen Anmerkungen entweder als Fussnoten, in separaten Kästen oder im Anhang zu finden.

## 2 Messung des öffentlichen Sektors

### 2.1 Was ist der öffentliche Sektor...

Der «**öffentliche Sektor**» setzt sich zusammen aus den **öffentlichen Verwaltungen** und den **öffentlichen Unternehmen**. Das Gegenstück zu diesem Sektor bildet wirtschaftlich und rechtlich gesehen der «Privatsektor». Abgrenzungskriterien sind im Wesentlichen die Ziele, die Art der produzierten Waren und Leistungen sowie die Finanzierungsquellen.

Relativ einfach einzugrenzen ist der Bereich der **öffentlichen Verwaltungen**. Gemäss ihrer Zielsetzung gehören dazu alle Einheiten, die Tätigkeiten im Bereich der Umverteilung des Volkseinkommens und -vermögens ausüben. Zudem sind diese zuständig für gemeinwirtschaftliche Leistungen wie Bildung oder nationale Sicherheit.

Die Waren und Leistungen, die sie bereitstellen, kommen somit der ganzen Bevölkerung zugute und erfolgen nicht (oder nur teilweise) im Austausch gegen eine genau festgelegte, unmittelbare finanzielle Gegenleistung. Im Allgemeinen wird hier von einer Nichtmarktproduktion gesprochen, da die finanzielle Gegenleistung (falls eine solche erfolgt) lediglich einen Teil der Herstellungskosten deckt.

Die öffentlichen Verwaltungen haben nicht die Aufgabe, Gewinne zu erwirtschaften. Ihre Finanzierung wird deshalb grösstenteils durch Zwangsabgaben wie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sichergestellt, die nicht in einem direkten Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen stehen.

Dadurch unterscheiden sich die öffentlichen Verwaltungen stark vom Privatsektor, dessen Akteure Gewinne erwirtschaften wollen und dazu ihr Angebot und ihre Preise ständig der Marktsituation anpassen. Auf diesem Markt besteht im Allgemeinen ein Wettbewerb zwischen zahlreichen Akteuren.

Schwieriger zu definieren sind die öffentlichen Unternehmen. Es sind unabhängige Einheiten, die von **öffentlichen Verwaltungen** geschaffen wurden und Leistungen zu einem wirtschaftlich signifikanten Preis verkaufen (d.h. zu einem Verkaufspreis, der die Produktionskosten

ganz oder grösstenteils deckt) und die auch auf Märkten mit Wettbewerb tätig sind (zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Gesundheit oder Verkehr).

Um zu bestimmen, ob ein Unternehmen in den Beschäftigungsstatistiken zum öffentlichen Sektor oder zum Privatsektor zählt, stützt sich das BFS auf die Rechtsform der betreffenden Einheit.

### 2.2 ... und wie lässt er sich eingrenzen?

Die Rechtsformen geben den gesetzlichen Rahmen der untersuchten Einheiten vor. Diese Angaben sind Teil des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) des BFS.

Unterschieden werden drei Gruppen von besonders relevanten Rechtsformen<sup>1</sup>:

- Die Rechtsformen für Tätigkeiten, die den öffentlichen Verwaltungen im engeren Sinne vorbehalten sind. Dazu gehören folgende Formen:
  - RF 20 Verwaltung des Bundes
  - RF 21 Verwaltung des Kantons
  - RF 22 Verwaltung des Bezirks
  - RF 23 Verwaltung der Gemeinde
  - RF 24 Öffentlich-rechtliche Körperschaft

Mit diesen Rechtsformen lassen sich die **öffentlichen Verwaltungen** definieren.

- Die Rechtsformen für marktwirtschaftlich tätige Einheiten, die mehrheitlich vom Staat kontrolliert sind. Dazu gehören folgende Formen:
  - RF 30 Öffentliches Unternehmen des Bundes
  - RF 31 Öffentliches Unternehmen des Kantons
  - RF 32 Öffentliches Unternehmen des Bezirks

<sup>1</sup> Wichtig ist hier die Anmerkung, dass die Nomenklatur für die Rechtsformen derzeit revidiert wird. Ab dem Beobachtungsjahr 2014 kommt der Standard eCH97 (<http://www.ech.ch/vechweb/page?p=dossier&documentNumber=eCH-0097&documentVersion=2.0>) zur Anwendung. In diesem Zusammenhang werden die Einträge von öffentlichen Unternehmen im Handelsregister überarbeitet. Diese werden nur noch unter einer einzigen Rechtsform erscheinen, nämlich als «Institut des öffentlichen Rechts», und den öffentlichen Unternehmen zugerechnet werden.

RF 33 Öffentliches Unternehmen der Gemeinde  
 RF 34 Öffentlich-rechtliche Körperschaft  
 (Unternehmen)

Mit diesen Rechtsformen lassen sich die **öffentlichen Unternehmen** bestimmen. Zusammen mit den öffentlichen Verwaltungen bilden sie den **«öffentlichen Sektor»**.

- Schliesslich erscheinen die Rechtseinheiten, die unter das Gesellschaftsrecht fallen, im Privatsektor. Es handelt sich dabei um die 13 übrigen Rechtsformen, beispielsweise die Aktiengesellschaften, die Einzelunternehmen oder die einfachen Gesellschaften. Die vollständige Liste der Rechtsformen ist in Anhang 1 am Ende dieses Dokument zu finden.

### 2.3 Welche Datenquellen verwenden?

Das BFS stellt fünf Datenquellen zur Beschäftigung bereit<sup>2</sup>:

- die Erwerbstätigenstatistik (ETS)
- die Beschäftigungsstatistik (BESTA)
- die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)
- die Eidgenössische Betriebszählung (BZ)
- die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Die ETS und die BESTA sind beide Stichprobenerhebungen. Sie liefern Informationen zur Beschäftigung, nicht aber zu den Rechtsformen der betreffenden Unternehmen. Deshalb können diese zwei Datenquellen nicht verwendet werden, um die Beschäftigung im öffentlichen Sektor zu messen.

Die SAKE ist eine Statistik, bei der nach Privatsektor und öffentlichem Sektor unterschieden werden kann. Es handelt sich jedoch nicht um eine Vollerhebung, sondern um die Befragung einer Stichprobe. Deshalb ist sie für eine Analyse zur Beschäftigung im öffentlichen Sektor nicht genügend detailliert.

### Zwei Datenquellen für zwei verschiedene Beobachtungszeiträume

Im Gegensatz dazu handelt es sich bei der BZ und der STATENT um sehr detaillierte Informationsquellen. Einerseits sind es Vollerhebungen, da sie alle Einheiten ab einer bestimmten Grösse erfassen. Andererseits werden sehr ausführliche Daten zu diesen Einheiten gesammelt. Erhoben wird insbesondere auch die Rechtsform. Daher eignen sich die **BZ und die STATENT am besten als Datenquellen für aussagekräftige Analysen zum öffentlichen Sektor**.

Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die BZ und die STATENT nicht parallel geführt werden. Seit 2011 ersetzt nämlich die STATENT die BZ. Es bestehen jedoch zahlreiche Unterschiede zwischen diesen beiden Erhebungen. Einerseits wurde eine neue Methode zur Datenerhebung eingeführt. Andererseits brachte der Übergang von der BZ zur STATENT mehrere Änderungen bei den Definitionen und Methoden zur Messung der Beobachtungseinheiten (siehe Kasten 1 für weitere Informationen). Aufgrund dieses Bruchs bei den Inhalten und bei der Erhebungsmethode **ist es nicht möglich, die Ergebnisse der BZ direkt mit den Ergebnissen der STATENT zu vergleichen**.

Dieser Aspekt ist für die Untersuchung der Struktur des öffentlichen Sektors zentral, da Analysen nach Zeitabschnitten erforderlich sind. Zur Analyse der Erhebungsjahre 2001, 2005 und 2008 müssen deshalb die Daten der BZ verwendet werden. Die Zahlen der STATENT werden für 2011 und spätere Jahre herangezogen.<sup>3</sup> Das nachfolgende Kapitel 3 unterscheidet deshalb bei der Analyse zur Entwicklung der Beschäftigung im öffentlichen Sektor zwischen den beiden Zeiträumen 2001 bis 2008 und 2011 bis 2012.

<sup>2</sup> Diese Aspekte sind besonders wichtig für die Wahl des am besten geeigneten Inputs für eine Analyse der Beschäftigung im öffentlichen Sektor. Die Merkmale dieser fünf Statistiken sind in Anhang 2 zusammengefasst.

<sup>3</sup> Im Gegensatz zur BZ wird die STATENT jährlich erstellt.

### Wichtigste methodische Änderungen zwischen BZ und STATENT

Das Ziel sowohl der BZ als auch der STATENT besteht in einer möglichst vollständigen Erfassung aller Produktionseinheiten des ersten, zweiten und dritten Sektors unter wirtschaftlichen und räumlichen Gesichtspunkten. Anders sind bei den beiden Erhebungen dagegen die Art der Datenerhebung, die Erscheinungshäufigkeit und die Grundgesamtheit:

- Im Gegensatz zur BZ, die mittels Versand von Fragebogen durchgeführt wurde, basiert die STATENT auf Registerdaten der Sozialversicherungen (AHV-Register), auf Daten des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) des BFS sowie auf Daten aus den Zusatzerhebungen zum BUR.
- Die STATENT wird jährlich erstellt und nicht alle drei bis vier Jahre, wie dies bei der BZ der Fall war.
- Die STATENT beinhaltet deutlich mehr Beobachtungseinheiten als die frühere BZ. Bei der BZ wurden Arbeitsstätten und Unternehmen berücksichtigt, in denen während mindestens 20 Stunden pro Woche eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wurde. Die STATENT erfasst alle Unternehmen (und Selbstständigerwerbenden), die Sozialversicherungsbeiträge entrichten (obligatorische Beiträge ab einem Jahreseinkommen von CHF 2300 in den Jahren 2011 und 2012). Aufgrund dieses neuen Schwellenwerts berücksichtigt die STATENT zahlreiche kleine Einheiten, die in der BZ nicht erschienen. Was die Beschäftigten angeht, erfasste die BZ Personen, die mindestens 6 Stunden pro Woche in der Arbeitsstätte oder im Unternehmen arbeiteten. Die STATENT weist alle Stellen aus, für die obligatorische Sozialversicherungsbeiträge entrichtet werden. Somit erfasst sie auch viele Stellen mit kleinen Pensen, die in der BZ nicht erschienen.

Ab 2005 wurde die Struktur des öffentlichen Sektors im BUR schrittweise überarbeitet. Anlass war die Einführung eines Systems zur Erfassung und zum Monitoring der institutionellen Einheiten einer gewissen Grösse (= Profiling), das einen direkten und regelmässigen Kontakt herstellt und es so ermöglicht, die Strukturen zu verfolgen und die Beschäftigungsdaten zu aktualisieren. Die bis zur letzten BZ verwendete Struktur des öffentlichen Sektors unterscheidet sich somit beträchtlich von der aktuellen Struktur in der STATENT. Zum Beispiel zählten bei der BZ in gewissen Kantonen die Lehrpersonen der Gemeinden zur Gemeindeverwaltung, während die STATENT diese der kantonalen Verwaltung zuordnet, da der Kanton ihre AHV-Beiträge bezahlt. Bei den Rechtsformen des öffentlichen Sektors besteht ebenfalls ein Unterschied zwischen der BZ und der STATENT. Während die Kirchen in der BZ als öffentlich-rechtliche Einheiten gelten, gehören sie in der STATENT zum Privatsektor. Zu erklären ist dies damit, dass die Kirchen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu den Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) zählen.

### Öffentlich-rechtliche Arbeitsstätte als Beobachtungseinheit

Schliesslich ist noch zu präzisieren, dass als Beobachtungseinheit zur Analyse des öffentlichen Sektors die **öffentliche Arbeitsstätte** gewählt wurde.

Mit dem Begriff der Arbeitsstätte<sup>4</sup> lässt sich eine Einheit örtlich festlegen. Dabei kann es sich um eine Werkstätte, ein Büro usw. handeln, das örtlich abgegrenzt ist. Mit dem Konzept der Arbeitsstätten lässt sich daher die geografische Verteilung der Beschäftigten des öffentlichen Sektors in den Kantonen oder Gemeinden in Erfahrung bringen.

Die Verwendung der Arbeitsstätte in den Analysen ermöglicht zudem eine genauere Beobachtung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen. Erklärungen dazu, wie sich die Wahl dieser Beobachtungseinheit auswirkt, sind in Anhang 3 dieser Publikation zu finden.

### Beobachtungseinheiten im öffentlichen Sektor

Eine sogenannte «institutionelle» Einheit ist eine unabhängige, eigenständige Entscheidungseinheit. Im Rahmen der Analyse des öffentlichen Sektors entspricht sie entweder einem öffentlichen Unternehmen oder einer öffentlichen Verwaltung. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene entspricht das öffentliche Unternehmen der kleinsten Kombination rechtlicher Einheiten mit einer gewissen Entscheidungsfreiheit, insbesondere was die Verwendung ihrer laufenden Mittel betrifft. Im Allgemeinen verfolgt ein Unternehmen das Ziel, Waren und Dienstleistungen zu produzieren. Der Zweck der öffentlichen Verwaltungen besteht nicht darin, rentable Waren und Dienstleistungen bereitzustellen. Institutionell gesehen sind sie jedoch unabhängige Einheiten, die ebenso als Entscheidungszentrum analysiert werden können wie ein Unternehmen.

Die Arbeitsstätte entspricht einer institutionellen Einheit oder einem Teil einer institutionellen Einheit (Werkstätte, Werk, Verkaufsladen, Büro, Grube, Lagerhaus usw.), die sich an einem räumlich festgestellten Ort befindet. An diesem Ort werden wirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt, für die eine oder mehrere Personen im Auftrag derselben institutionellen Einheit arbeiten.

<sup>4</sup> Dieser Begriff eignet sich auch für den Privatsektor und wird dort ebenfalls verwendet. Er ist somit keine Besonderheit des öffentlichen Sektors.

# 3 Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung

## 3.1 Entwicklung und Struktur der Beschäftigung

Vor der Erstellung eines detaillierten Porträts zur Beschäftigung im öffentlichen Sektor ist es sinnvoll, einen Überblick betreffend Struktur und Entwicklung dieses Sektors zu geben.

Wie im vorangehenden Kapitel erläutert wurde, ist es nicht möglich, die bis 2008 erhobenen Daten direkt mit den Daten ab 2011 zu vergleichen. Diese beiden Zeitabschnitte können aber jeder für sich Hinweise zur Gesamtentwicklung des Sektors geben.

### Terminologie

Der öffentliche Sektor setzt sich aus zwei Teilsektoren zusammen: aus den öffentlichen Verwaltungen (Rechtsformen 20–24) und den öffentlichen Unternehmen (Rechtsformen 30–34). Die öffentlichen Verwaltungen gemäss diesen Rechtsformen sind nicht zu verwechseln mit dem Wirtschaftszweig «84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung».

Die Messungen zu den Beschäftigten im öffentlichen Sektor erfolgten alle auf Stufe Arbeitsstätte und sind in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) angegeben.

Wenn zum Beispiel von den Beschäftigten in VZÄ der öffentlichen Unternehmen die Rede ist, handelt es sich somit um die Summe der Stellen in VZÄ aller Arbeitsstätten, die zu den Unternehmen gehören, welche den Teilsektor der öffentlichen Unternehmen bilden.

### Entwicklung von 2001 bis 2008

Gemäss Daten der BZ hatte zwischen 2001 und 2008 der öffentliche Sektor, bestehend aus den öffentlichen Verwaltungen und den öffentlichen Unternehmen, einen Anteil von 14% bis 15% an der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz.

Für den gesamten Beobachtungszeitraum resultiert ein geringfügiger Rückgang des Anteils des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung in der Schweizer Wirtschaft von 14,5% auf 14,4%. Diese leichte Abnahme beruht auf einem langsameren Anstieg der Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung (+5,6%) und den öffentlichen Unternehmen (+5,8%) als im Privatsektor (+6,8%).

### T 1 Beschäftigte in VZÄ 2001–2008 basierend auf der Betriebszählung relative Anteile und Entwicklung in %

	Relativer Anteil 2001	Relativer Anteil 2005	Relativer Anteil 2008
<b>Öffentlicher Sektor</b>	14,5	15,1	14,4
davon öffentliche Verwaltung	9,5	10,3	9,5
davon öffentliche Unternehmen	5,0	4,8	5,0
<b>Privater Sektor</b>	85,5	84,9	85,6
<b>Total Schweiz</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

	Entwicklung 01–05	Entwicklung 05–08	Entwicklung 01–08
<b>Öffentlicher Sektor</b>	3,1	2,5	5,6
davon öffentliche Verwaltung	6,8	-1,1	5,6
davon öffentliche Unternehmen	-3,9	10,1	5,8
<b>Privater Sektor</b>	-1,7	8,7	6,8
<b>Total Schweiz</b>	<b>-1,0</b>	<b>7,7</b>	<b>6,6</b>

Quelle: BFS – RE

© BFS, Neuchâtel 2015

Zwischen 2001 und 2005 stieg der Anteil des öffentlichen Sektors am gesamten Beschäftigungsvolumen, da die Zunahme in den öffentlichen Verwaltungen durch den Rückgang bei den öffentlichen Unternehmen nicht ganz aufgewogen wurde. Durch diesen Anstieg gewann der öffentliche Sektor etwas an Gewicht. Zwischen 2005 und 2008 kehrte sich dieser Trend jedoch um. In dieser Zeit wuchs die Beschäftigung im Privatsektor markant, im öffentlichen Sektor dagegen langsamer. Die rückläufige Zahl von Arbeitsplätzen in der öffentlichen Verwaltung kompensierte damals die Zunahme der Beschäftigung in den öffentlichen Unternehmen.

Im Beobachtungszeitraum insgesamt entwickelte sich die Beschäftigung im öffentlichen Sektor sehr ähnlich wie im Privatsektor. Der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Sektor blieb über den gesamten Beobachtungszeitraum gesehen stabil.

### Entwicklung von 2011 bis 2012

Auf der Grundlage der STATENT ist festzustellen, dass die Beschäftigung im öffentlichen Sektor etwas stärker gewachsen ist als im Privatsektor: Die Zahl der

Beschäftigten erhöhte sich im öffentlichen Sektor um 1,1% (hauptsächlich in den öffentlichen Unternehmen), im Privatsektor dagegen um 0,4%.

Die Entwicklung der beiden Sektoren verlief sehr ähnlich und hatte praktisch keinen Einfluss auf die Gesamtstruktur der Beschäftigung. Der Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung belief sich 2011 auf 13,8% und 2012 auf 13,9%.

## T2 Beschäftigte in VZÄ 2011–2012 basierend auf der STATENT relative Anteile und Entwicklung in %

	Relativer Anteil 2011	Relativer Anteil 2012	Entwicklung 11–12
<b>Öffentlicher Sektor</b>	13,8	13,9	1,1
davon öffentliche Verwaltung	9,2	9,2	0,8
davon öffentliche Unternehmen	4,6	4,7	1,6
<b>Privater Sektor</b>	86,2	86,1	0,4
<b>Total Schweiz</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,5</b>

Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

Somit ergibt eine unabhängige Analyse der beiden Zeitabschnitte, dass der Anteil des öffentlichen Sektors an der gesamten Beschäftigung stabil geblieben ist. Diese Stabilität ist damit zu erklären, dass sowohl im Zeitraum 2001–2008 als auch in den Jahren 2011 und 2012 die Entwicklung der Beschäftigung in beiden Sektoren vergleichbar verlief.

## 3.2 Detailliertes Porträt des Sektors im Jahr 2012 für die Gesamtschweiz

Zur Erstellung eines detaillierten Porträts der Beschäftigung im öffentlichen Sektor wurden die aktuellsten zum Zeitpunkt der Publikation vorliegenden Daten verwendet (Beobachtungsjahr 2012, konsolidierte Daten).

Dank der Daten der STATENT ist es möglich, eine Feinanalyse der Ergebnisse für die öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen durchzuführen. Angaben sind dabei vorhanden zum Wirtschaftszweig, in denen die Arbeitsstätten tätig sind, sowie zu ihrer institutionellen Zugehörigkeit (zum Beispiel Kantone, Gemeinden usw.).

### Beschäftigte nach Rechtsformen

Wie bereits im Kapitel 2.2 erwähnt, wird der öffentliche Sektor anhand der Rechtsformen im BUR definiert. Tabelle T3 zeigt die Zahl der Beschäftigten in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) des öffentlichen Sektors und gliedert die Ergebnisse nach Rechtsform der beobachteten Einheiten.

## T3 Beschäftigte des öffentlichen Sektors in VZÄ nach Rechtsform, 2012

Rechtsform	VZÄ	in %
<b>Total</b>	<b>536 013,4</b>	<b>100,0</b>
<b>Öffentliche Verwaltung</b>	<b>356 187,0</b>	<b>66,5</b>
20 Bundesverwaltung	35 684,6	6,7
21 Kantonale Verwaltung	182 291,8	34,0
22 Bezirksverwaltung	1 155,5	0,2
23 Kommunale Verwaltung	86 898,9	16,2
24 Körperschaft öffentlichen Rechts	50 156,2	9,4
<b>Öffentliche Unternehmen</b>	<b>179 826,4</b>	<b>33,5</b>
30 Öffentliche Unternehmen des Bundes	31 986,9	6,0
31 Öffentliche Unternehmen des Kantons	89 414,2	16,7
32 Öffentliche Unternehmen des Bezirks	730,5	0,1
33 Öffentliche Unternehmen der Gemeinde	30 134,8	5,6
34 Öffentliche Unternehmen einer Körperschaft	27 560,1	5,1

Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

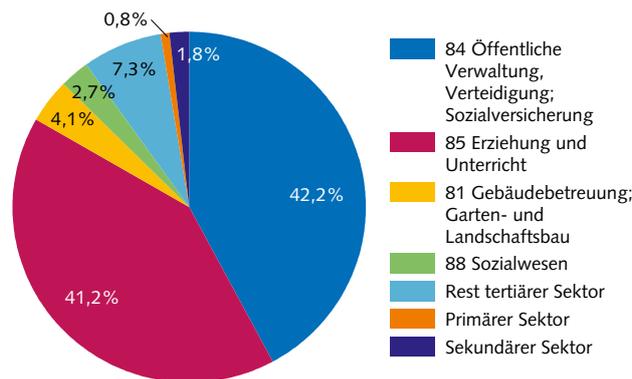
2012 gab es im öffentlichen Sektor 536'013 VZÄ. Von dieser Gesamtzahl der Beschäftigten im öffentlichen Sektor vereinigen die öffentlichen Verwaltungen (öffentlicher Sektor im engeren Sinn) fast zwei Drittel (66,5%) auf sich, die öffentlichen Unternehmen rund ein Drittel (33,5%) der Beschäftigten. Wichtigste Arbeitgeber sind die Kantone, sowohl bei den öffentlichen Verwaltungen als auch bei den öffentlichen Unternehmen mit 182'292 (34,0%) bzw. 89'414 VZÄ (16,7%). Umgekehrt beschäftigen die Bezirke am wenigsten Personal, nämlich 1156 Beschäftigte in VZÄ (0,2% des gesamten öffentlichen Sektors) für ihre Verwaltungen und 731 VZÄ (0,1%) für ihre öffentlichen Unternehmen. Der Bund ist mit insgesamt 67'672 VZÄ, wovon 6,7% auf die öffentlichen Verwaltungen und 6,0% auf die öffentlichen Unternehmen entfallen, nur der drittgrösste Arbeitgeber im öffentlichen Sektor, hinter den Kantonen und den Gemeinden.

### Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Die grosse Mehrheit der 356'187 Beschäftigten (in VZÄ) der **öffentlichen Verwaltungen** arbeitet in den Wirtschaftszweigen «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (42,2%; 150'292 VZÄ) und «Erziehung und Unterricht» (41,2%; 146'901 VZÄ). Diese Ergebnisse überraschen nicht, da der erstgenannte Wirtschaftszweig definitionsgemäss staatliche Tätigkeiten ausübt, die in der Regel von öffentlichen Verwaltungen

erbracht werden und der zweitgenannte eine der Hauptaufgaben des Staates wahrnimmt. Eine relativ grosse Zahl von Personen beschäftigen auch die Wirtschaftszweige «Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau» (4,1%; 14'433 VZÄ) und «Sozialwesen (ohne Heime)» (2,7%; 9451 VZÄ).

**Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung in VZÄ nach wirtschaftlicher Aktivität, in %, 2012** G 1



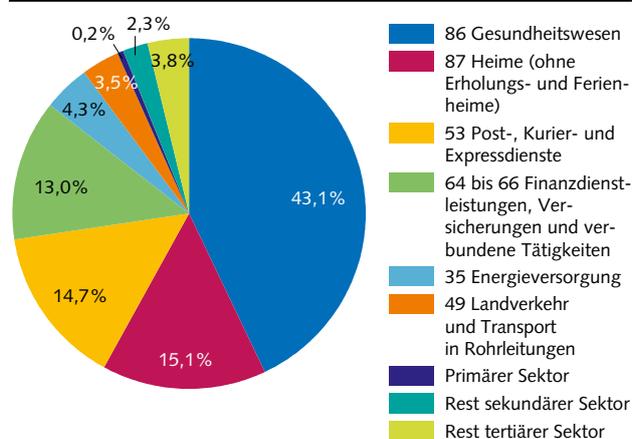
Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

Die öffentlichen Verwaltungen sind kaum im primären und sekundären Sektor tätig. 97,4% der Beschäftigten in VZÄ arbeiten im Dienstleistungsbereich.

Bei den **öffentlichen Unternehmen** allein sieht das Bild jedoch anders aus. In der Grafik G 2 zeigt sich, dass das «Gesundheitswesen» mit Abstand dominiert, denn in diesem Wirtschaftszweig arbeiten 43,1% der Beschäftigten der öffentlichen Unternehmen (77'472 VZÄ). Zu dieser Branche gehören insbesondere die Spitäler. Auf die Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) entfallen

**Beschäftigte öffentlicher Unternehmen in VZÄ nach wirtschaftlicher Aktivität, in %, 2012** G 2



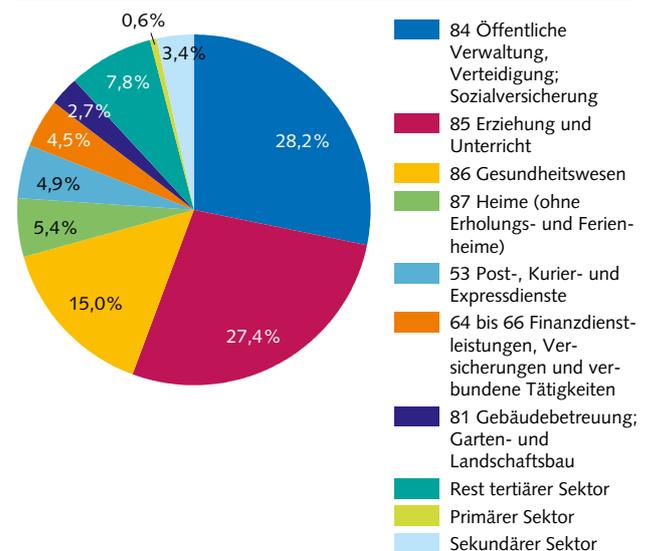
Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

27'199 VZÄ oder 15,1% der gesamten Vollzeitäquivalente in den öffentlichen Unternehmen, gefolgt von den Post-, Kurier- und Expressdiensten (14,7%; 26'505 VZÄ) und der «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (13,0%; 23'464 VZÄ).

Zwar konzentrieren sich ebenso wie bei den öffentlichen Verwaltungen die Beschäftigten der öffentlichen Unternehmen auf den Dienstleistungsbereich, aber auch die zum sekundären Sektor zählende «Energieversorgung» gehört zu den Wirtschaftszweigen mit einer bedeutenden Zahl von Beschäftigten in den öffentlichen Unternehmen (7755 VZÄ bzw. 4,3% der Beschäftigten der öffentlichen Unternehmen). Trotz der Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs sind insgesamt lediglich 6,8% der Beschäftigten der öffentlichen Unternehmen im primären und sekundären Sektor zu finden.

**Beschäftigte öffentlicher Sektor in VZÄ nach wirtschaftlicher Aktivität, in %, 2012** G 3



Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

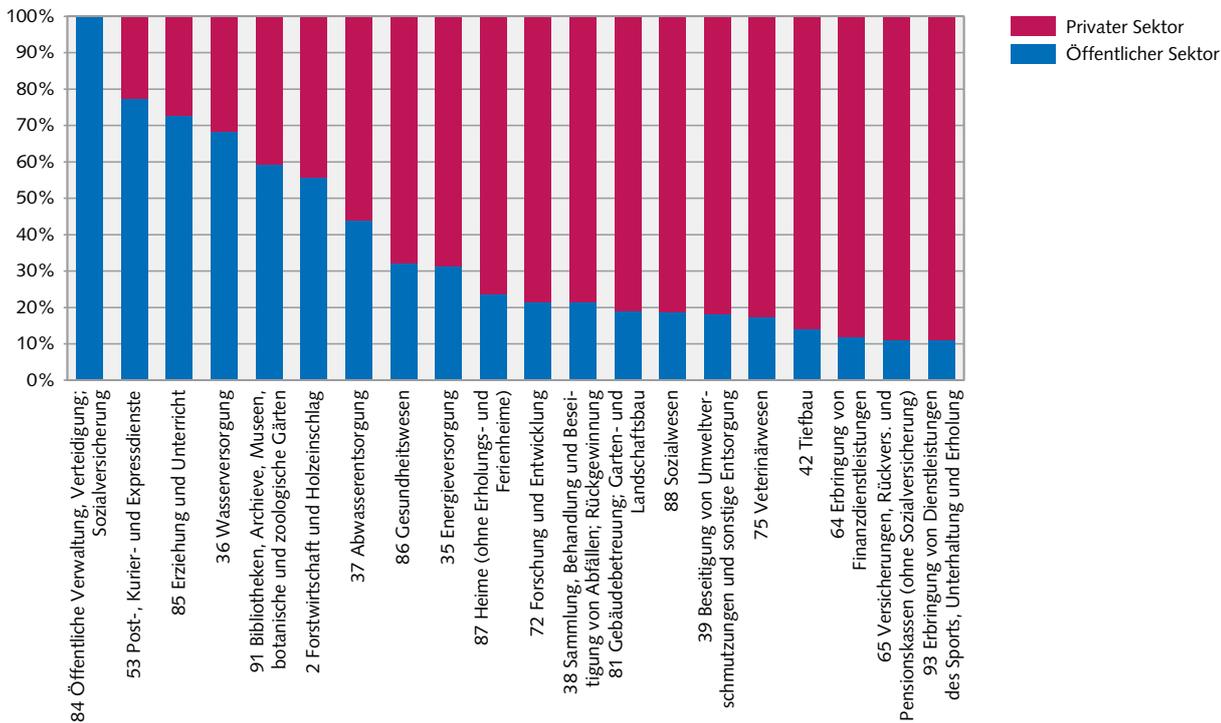
Die Grafik G 3 zeigt die Aufteilung der Beschäftigten für den gesamten öffentlichen Sektor nach Wirtschaftszweigen (Beschäftigte der öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen insgesamt).

Wie es die Hauptaufgaben des Staates vermuten lassen, arbeiten die meisten Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (28,2%; 151'003 VZÄ), «Erziehung und Unterricht» (27,4%; 146'917 VZÄ) und «Gesundheitswesen» (15,0%; 80'454 VZÄ).

In diesen Wirtschaftszweigen sind insgesamt 7 von 10 Beschäftigten des öffentlichen Sektors tätig (70,6%), und das Total der VZÄ beläuft sich auf 378'374.

**Beschäftigungsquoten öffentlich/privat in VZÄ nach wirtschaftlicher Aktivität, in %, 2012**

G 4

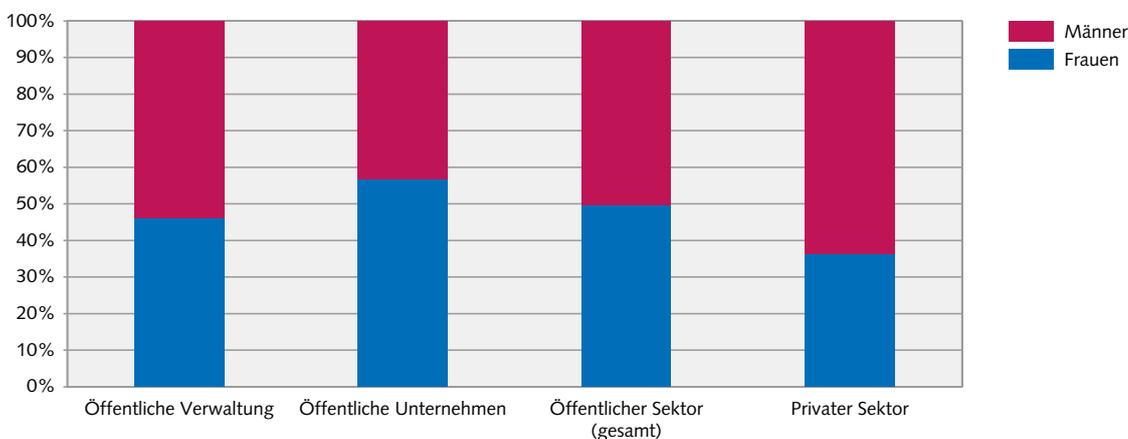


Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

**Beschäftigungsquoten in VZÄ nach Abteilung und Sektor, in %, 2012**

G 5



Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

**Anteil der Beschäftigten des öffentlichen/privaten Sektors nach Wirtschaftszweigen**

Für eine genauere Analyse und zur Beantwortung der Frage, welche Rolle der öffentliche Sektor für die Beschäftigung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen der Schweizer Wirtschaft spielt, ist das Verhältnis zwischen Beschäftigten im Privatsektor und Beschäftigten im öffentlichen Sektor nach Wirtschaftszweigen aufschlussreich. In Grafik G 4 sind alle Tätigkeiten aufgeführt, bei

denen der Anteil der Beschäftigten des öffentlichen Sektors am Total der Beschäftigten des Wirtschaftszweigs 10% übersteigt.<sup>5</sup>

Am höchsten ist dieser Anteil mit 99,8% im Wirtschaftszweig «Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung». Dies erstaunt nicht, da diese Aufgaben den öffentlichen Verwaltungen obliegen.

<sup>5</sup> Anhang 5 liefert die detaillierten Ergebnisse für die einzelnen Wirtschaftszweige.

Danach folgen die Wirtschaftszweige «Post-, Kurier- und Expressdienste», «Erziehung und Unterricht» und «Wasserversorgung» mit Anteilen des öffentlichen Sektors von über 65%.

In zwei weiteren Wirtschaftszweigen stellt der öffentliche Sektor ebenfalls die Mehrheit der Beschäftigten: in den Wirtschaftszweigen «Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten» sowie «Forstwirtschaft und Holzeinschlag» (mit 59,4% bzw. 55,8%).

Der Wirtschaftszweig «Gesundheitswesen» bildet hinsichtlich Beschäftigungsvolumen den drittgrössten Bereich des öffentlichen Sektors. Hingegen beläuft sich der Anteil des öffentlichen Sektors an den gesamten Beschäftigten dieser Branche auf «nur» ein Drittel (32,3%).

### Anteile Männer/Frauen im öffentlichen Sektor

Zum Schluss dieses Kapitels über die Beschäftigten im öffentlichen Sektor auf nationaler Ebene zeigt die Grafik G5 den Anteil der Frauen, die im öffentlichen Sektor tätig sind, und stellt diesen dem Frauenanteil im Privatsektor gegenüber.

Im öffentlichen Sektor halten sich die Anteile von Männern und Frauen praktisch die Waage, da 49,7% der Beschäftigten in VZÄ weiblich sind. Dieser Anteil ist wesentlich höher als im Privatsektor, wo deutlich mehr Männer arbeiten, nämlich fast zwei Drittel der Beschäftigten in VZÄ, gegenüber lediglich 36,2% Frauen.

Zwar sind Frauen in den öffentlichen Verwaltungen in der Minderheit (46,1%), in den öffentlichen Unternehmen ist jedoch das Gegenteil der Fall, hier entfallen 56,8% der VZÄ auf Mitarbeiterinnen.

### 3.3 Struktur der Beschäftigung nach Kanton

Das vorangehende Kapitel konzentrierte sich auf die Struktur der Beschäftigung im öffentlichen Sektor auf gesamtschweizerischer Ebene. Angesichts der bedeutenden Rolle der Kantone ist es interessant, auch den Umfang und die Struktur der Beschäftigung auf dieser Ebene zu untersuchen.

Zu berücksichtigen sind bei dieser Analyse die sehr unterschiedlichen Grössen der Kantone. Damit diese unabhängig von ihrer Grösse vergleichbar sind, ist der aussagekräftigste Indikator der Anteil der Beschäftigten des öffentlichen Sektors. Dieser gibt an, wie viel Prozent die Beschäftigten des öffentlichen Sektors am Total der Beschäftigten in den Kantonen ausmachen.

### Anteile der Beschäftigten im öffentlichen Sektor nach Kanton

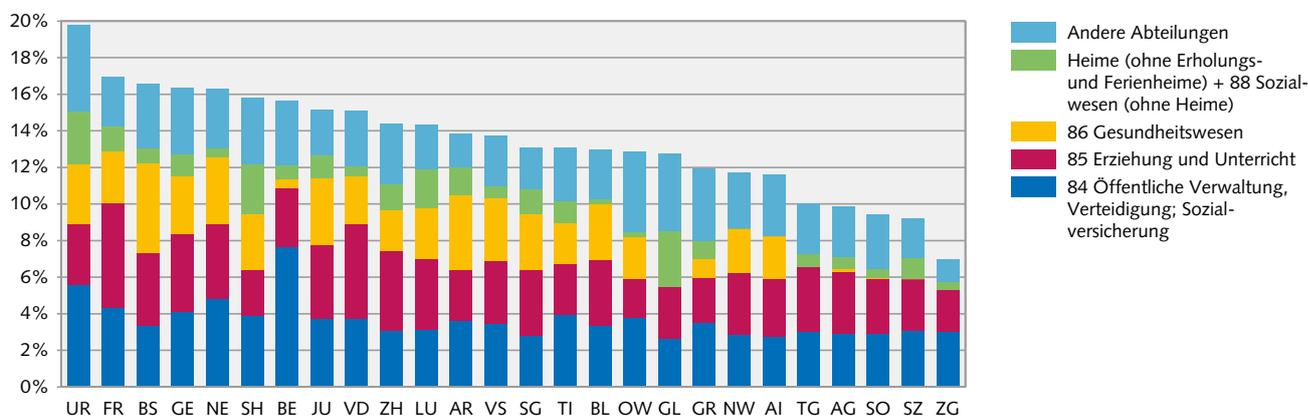
Die Grafik G6 zeigt einerseits die Anteile der Beschäftigten des öffentlichen Sektors in den Kantonen und andererseits, in welchen Wirtschaftszweigen sie tätig sind.

Am höchsten ist der Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung im Kanton Uri mit 19,8% der VZÄ. Der gesamtschweizerische Durchschnitt beträgt 13,9%. Der Grossteil der Beschäftigten konzentriert sich auf die Branchen «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (5,6%), «Erziehung und Unterricht» (3,3%) und «Gesundheitswesen» (3,3%).

Danach folgen die Kantone Freiburg, Basel-Stadt, Genf und Neuenburg mit Anteilen von mindestens 16%. Freiburg weist einen hohen Prozentsatz im Wirtschaftszweig «Erziehung und Unterricht» (5,7%) auf, Basel-Stadt im «Gesundheitswesen» (5,0%). Im Kanton Genf arbeitet ein grosser Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen «Erziehung und Unterricht» (4,2%) und «Öffentliche

**Beschäftigungsquoten öffentlicher Sektor in VZÄ nach wirtschaftlicher Aktivität und Kanton, in %, 2012**

**G 6**

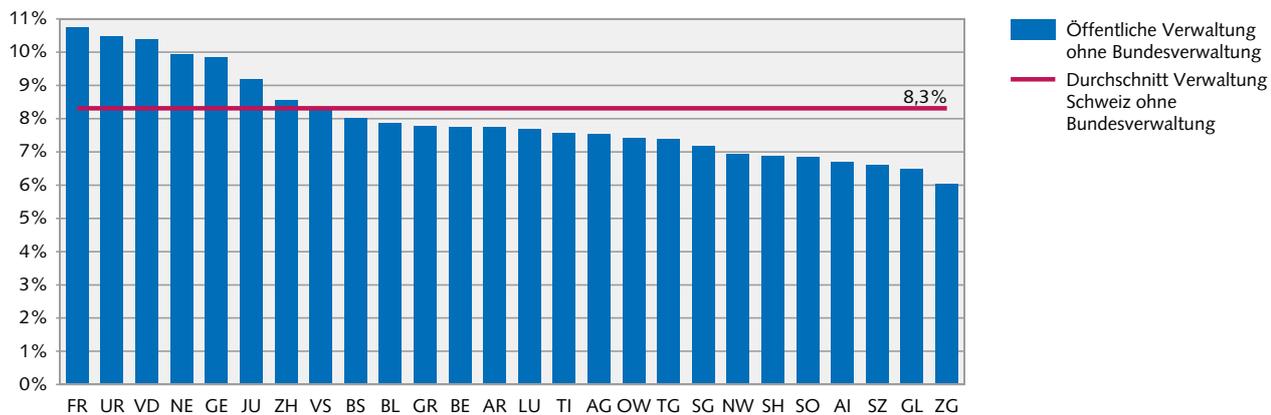


Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

## Kantonale Beschäftigungsquoten der öffentlichen Verwaltung in VZÄ, ohne Bundespersonal, in %, 2012

G 7



Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (4,1%). Im Kanton Neuenburg ist die Branche «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» der grösste Arbeitgeber (4,8%). Darüber hinaus zeigt sich, dass im Kanton Bern auf den Wirtschaftszweig «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» 7,7% aller Beschäftigten des Kantons entfallen. Dieses Ergebnis erstaunt nicht, da ein wesentlicher Teil der Bundesverwaltung in diesem Kanton angesiedelt ist.

In den Kantonen Thurgau, Aargau, Solothurn und Schwyz liegen die Anteile zwischen 9% und 10%. Zug bildet das Schlusslicht mit einem Anteil von 7,0%.

Schlussfolgerungen aus einem Vergleich der Beschäftigten des öffentlichen Sektors zwischen verschiedenen Kantonen zu ziehen, ist schwierig. Denn regionale politische Entscheide haben einen Einfluss darauf, wo die Beschäftigten der Kantone in den Statistiken erfasst werden. Bei den Kantonen mit den niedrigsten Anteilen von Beschäftigten im öffentlichen Sektor ist beispielsweise festzustellen, dass praktisch keine Beschäftigten im Gesundheitswesen ausgewiesen werden, in vielen anderen Kantonen hingegen eine beträchtliche Zahl.

Dieser Unterschied ist damit zu erklären, dass in Kantonen wie Thurgau oder Schwyz die Spitäler als privatrechtliche Institutionen gelten und deshalb nicht zum öffentlichen Sektor, sondern zum Privatsektor zählen. Dies ist auch der Fall bei den Kantonalbanken, die je nach Kanton entweder dem Privatsektor zugerechnet werden (beispielsweise in den Kantonen Zug, Luzern, Wallis usw.) oder dem öffentlichen Sektor (z. B. in den Kantonen Zürich, Neuenburg, Basel-Stadt usw.).

Ebenfalls zu berücksichtigen sind die Beschäftigten der öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen des Bundes, die nicht gleichmässig auf die ganze Schweiz verteilt sind, was einen Einfluss auf die interkantonalen Vergleiche hat.

### Vergleich der Beschäftigten der öffentlichen Verwaltungen nach Kanton, ohne Bundespersonal

Wie im vorangegangenen Abschnitt erwähnt spielt die Beschäftigung der öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen des Bundes nicht in allen Kantonen eine gleich grosse Rolle. Dieser Effekt lässt sich eliminieren, indem die Beschäftigten der öffentlichen Unternehmen und in den öffentlichen Verwaltungen jene der Bundesverwaltung ausgeklammert werden.

Dies ermöglicht einen Vergleich zwischen den Beschäftigten des öffentlichen Sektors, die in den Kantonen eine ähnliche Tätigkeit ausüben, sowie die Eliminierung des Einflusses der Beschäftigten der Bundesverwaltung.<sup>6</sup>

Ohne das Personal der Bundesverwaltung beträgt der Anteil der öffentlichen Verwaltungen an der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz 8,3%.

In sechs Kantonen liegt dieser Prozentsatz deutlich über dem Durchschnitt (ohne Bundesverwaltungen). An der Spitze steht der Kanton Freiburg mit einem Anteil von 10,7% der öffentlichen Verwaltungen an den gesamten Beschäftigten im Kanton, knapp dahinter folgen die Kantone Uri (10,5%), Waadt (10,4%), Neuenburg (9,9%), Genf (9,9%) und Jura (9,2%). Der Kanton Zürich liegt mit einem Anteil von 8,5% ebenfalls geringfügig über dem Durchschnitt.

Am niedrigsten sind die Anteile in den Kantonen Glarus und Zug, in denen 6,5% bzw. 6,0% aller Beschäftigten bei den öffentlichen Verwaltungen angestellt sind.

<sup>6</sup> Anhang 4 zeigt eine Tabelle mit Daten zu den Beschäftigten des öffentlichen Sektors nach Kanton.

## 4 Schlussfolgerungen

### **Eingrenzung des öffentlichen Sektors**

In der STATENT wird der öffentliche Sektor durch die Rechtsform der verschiedenen Wirtschaftsakteure eingegrenzt. Er setzt sich aus folgenden zwei Teilsektoren zusammen:

- 1) öffentliche Verwaltungen (Rechtsformen 20 bis 24)
- 2) öffentliche Unternehmen (Rechtsformen 30 bis 34).

Die in der vorliegenden Publikation durchgeführten Analysen erfolgen auf Stufe Arbeitsstätte.

### **Zwei Datenquellen für zwei verschiedene Beobachtungszeiträume**

Als Datenquellen zur Analyse des öffentlichen Sektors sind die BZ und die STATENT heranzuziehen. Die BZ wurde ab dem Referenzjahr 2011 durch die STATENT ersetzt. Deshalb sind für Analysen zum Zeitraum 2001–2008 die Daten der BZ zu verwenden, für Beobachtungen ab 2011 hingegen die Daten der STATENT.

Der Wechsel der Datenquelle hat einen Einfluss auf die Ergebnisse zur Struktur der Beschäftigung im öffentlichen Sektor. Daher ist es nicht möglich, die Ergebnisse dieser beiden Datenquellen direkt zu verknüpfen und daraus Längsschnittstudien zu erstellen.

### **Stabiler Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung**

Zwar ist es nicht möglich, eine Analyse über die gesamte Datenreihe hinweg vorzunehmen, die beiden Zeiträume 2001–2008 und 2011–2012 können aber separat ausgewertet werden.

In beiden Zeiträumen ist festzustellen, dass der Anteil des öffentlichen Sektors an der Gesamtbeschäftigung stabil geblieben ist. Dies ist das Ergebnis einer weitgehend ähnlichen Entwicklung der Anzahl von Stellen im öffentlichen-, wie im Privatsektor.

### **Unterschiedliche kantonale Profile**

Auch wenn die verfügbaren Daten eine Messung der Beschäftigten auf Kantonsebene ermöglichen, ist es manchmal schwierig, diese Ergebnisse vergleichend richtig zu interpretieren. Denn aufgrund politischer Entscheidungen in den Kantonen haben gewisse Einheiten, beispielsweise die Spitäler, unterschiedliche Rechtsformen und gehören je nach Fall entweder zum öffentlichen oder zum Privatsektor.

# Anhänge

## Anhang 1: Nomenklatur der Rechtsformen im BUR

### I. Rechtsformen (RF) des Privatrechts:

- RF 1 Einzelfirma
- RF 2 Einfache Gesellschaft
- RF 3 Kollektivgesellschaft
- RF 4 Kommanditgesellschaft
- RF 5 Kommanditaktiengesellschaft
- RF 6 Aktiengesellschaft (AG)
- RF 7 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- RF 8 Genossenschaft
- RF 9 Verein
- RF 10 Stiftung
- RF 11 Schweizerische Zweigniederlassung einer AG mit Hauptsitz im Ausland
- RF 12 Schweizerische Zweigniederlassung einer Genossenschaft/GmbH mit Hauptsitz im Ausland
- RF13 Besondere Rechtsform

### II. Rechtsformen (RF) des öffentlichen Rechts Typ I:

- RF 20 Verwaltung des Bundes
- RF 21 Verwaltung des Kantons
- RF 22 Verwaltung des Bezirks
- RF 23 Verwaltung der Gemeinde
- RF 24 Öffentlich-rechtliche Körperschaft

### III. Rechtsformen (RF) des öffentlichen Rechts Typ II:

- RF 30 Öffentliches Unternehmen des Bundes
- RF 31 Öffentliches Unternehmen des Kantons
- RF 32 Öffentliches Unternehmen des Bezirks
- RF 33 Öffentliches Unternehmen der Gemeinde
- RF 34 Öffentliches Unternehmen einer Körperschaft

## Anhang 2: Vergleich der Konzepte der fünf Datenquellen des BFS zur Beschäftigung

Name	Kürzel (F/D)	Inhalt	Erhebungseinheiten	Merkmale
Statistik der Unternehmensstruktur	STATENT	Unternehmen/Arbeitsstätten und Beschäftigte (Erfassung ab einem Jahreslohn von CHF 2300 für 2011 und 2012, ab dem AHV-Beiträge obligatorisch sind).	Unternehmen und Arbeitsstätte	Vollerhebung auf der Grundlage von Verwaltungsdaten (AHV-Register), ergänzt um Daten aus dem BUR sowie den Erhebungen bei Unternehmen. (Profiling, Profiling light, ERST, BESTA, STRU).
Erwerbstätigenstatistik	ETS/ SPAO	Alle Personen, die auf schweizerischem Wirtschaftsgebiet arbeiten (Inlandskonzept). Als erwerbstätig gelten Personen, die mindestens eine Stunde pro Woche eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben.	Personen	Synthesestatistik: Die Hauptdatenquelle der ETS ist die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Diese wird ergänzt durch Daten der Grenzgänger Statistik (GGS), das zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS), der Beschäftigungsstatistik (BESTA) und weiteren Quellen.
Eidgenössische Betriebszählung	RE/BZ	Unternehmen/Arbeitsstätten, in denen mindestens 20 Wochenstunden gearbeitet wird, und Beschäftigte (ab 6 Wochenstunden).	Unternehmen und Arbeitsstätte	Letzte Erhebung 2008, danach ersetzt durch die STATENT.
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung	ESPA/ SAKE	Erwerbstätige (Wohnbevölkerung: Personen ab 15 Jahren, die in der Referenzwoche mindestens 1. Stunde gegen Entschädigung oder unentgeltlich im Familienunternehmen tätig waren).	Personen/Ergebnisse publiziert auf Stufe Arbeitsstätte	Telefonische Stichprobenerhebung bei den Personen. Stichprobe mit rund 105'000 jährlichen Befragungen (rund 35'000 von 2002 bis 2009 und rund 16'000 bis 2001). Die SAKE wird seit 2003 durch eine spezielle Ausländer-Stichprobe ergänzt (derzeit ca. 20'000 jährliche Interviews).
Beschäftigungsstatistik	BESTA	Für die Ergebnisse, die bis zum 2. Quartal 2015 veröffentlicht werden: Beschäftigte (ab 6 Wochenstunden) in den Arbeitsstätten des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Für die Ergebnisse, die ab dem 3. Quartal 2015 veröffentlicht werden: Beschäftigte gleich definiert wie in der STATENT.	Arbeitsstätten Ab dem 1. Quartal 2011 ist das Unternehmen die Erhebungseinheit, die Ergebnisse werden aber auf Stufe Arbeitsstätte berechnet	Stichprobenerhebung bei 65'000 Arbeitsstätten des 2. und 3. Sektors Stichprobe aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR). Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, nach Grossregionen und nach Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) geschichtet.

Quelle: BFS

© BFS, Neuchâtel 2015

### Anhang 3: Die Bedeutung der Entscheidung für eine Beobachtungseinheit

In der STATENT sind zwei Beobachtungsebenen für den öffentlichen Sektor relevant:

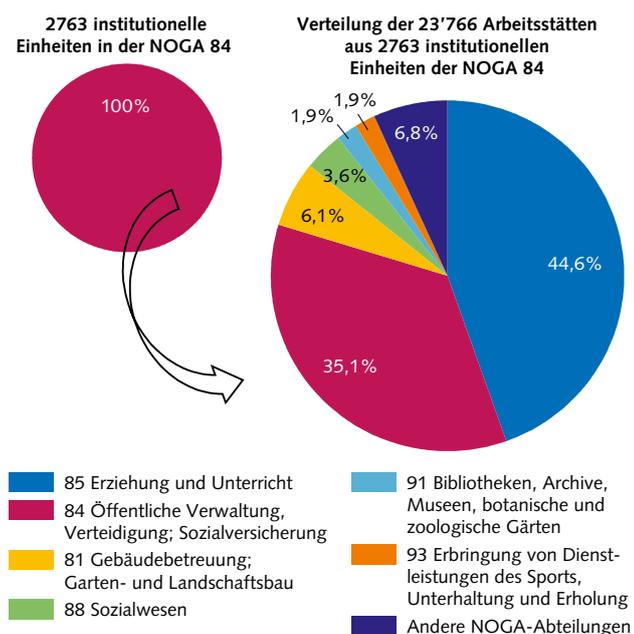
- Die Ebene der institutionellen Einheit, bei der es sich um eine unabhängige Einheit mit Entscheidungsfreiheit handelt.
- Die Ebene der Arbeitsstätte oder örtlichen Einheit. Diese entspricht einer institutionellen Einheit oder einem Teil einer institutionellen Einheit, die sich an einem räumlich festgestellten Ort befindet.

Die Summe der Beschäftigten aller Arbeitsstätten einer institutionellen Einheit entspricht somit der Gesamtzahl der Beschäftigten der institutionellen Einheit selber. Von Bedeutung ist aber auch die Ebene, auf der die Analysen erfolgen (Arbeitsstätten oder institutionelle Einheiten). Für den Wirtschaftszweig «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (NOGA 84) beispielsweise erfasste die STATENT 2012 2763 in diesem Bereich tätige institutionelle Einheiten und insgesamt 23'766 Arbeitsstätten, die diesen Einheiten angegliedert sind. Aus der nachfolgenden Abbildung (siehe Grafik A1) geht hervor, dass die Arbeitsstätten nicht immer in derselben

Branche tätig sind wie die institutionelle Einheit. Auf lokaler Ebene steht der Wirtschaftszweig «Erziehung und Unterricht» im Vordergrund (44,6%). Insgesamt üben rund zwei Drittel der Arbeitsstätten eine wirtschaftliche Tätigkeit aus, die einen anderen Wirtschaftszweig betrifft als die Einheit, der sie angegliedert sind, während ein Drittel der Arbeitsstätten in demselben Wirtschaftszweig tätig sind.

Die regionalen Analysen führen ebenfalls zu unterschiedlichen Ergebnissen, je nachdem, ob sie auf den institutionellen Einheiten oder den Arbeitsstätten beruhen. Auf institutioneller Ebene bildet der Bund zum Beispiel eine einzige Einheit mit «Sitz» in Bern, auf lokaler Ebene hingegen ist er in mehrere Arbeitsstätten aufgeteilt, die in ihrem Standortkanton ausgewiesen werden. Zur Bestimmung der regionalen Verteilung der Beschäftigten dürfen deshalb nur Daten auf lokaler Ebene berücksichtigt werden, da andernfalls das Total der Beschäftigten dem Kanton Bern zugewiesen würde.

#### Verteilung von Arbeitsstätten kontrolliert durch institutionelle Einheiten der Abteilung «öffentliche Verwaltung», 2012 G A1



## Anhang 4: Anteile der Beschäftigten öffentlicher/privater Sektor nach Kanton, 2012

Kanton	öffentliche Verwaltung		öffentliche Unternehmen		öffentlicher Sektor		privater Sektor		Total öffentlich-privat		Quoten VZÄ	
	Anzahl VZÄ	relativer Anteil in %	Anzahl VZÄ	relativer Anteil in %	Anzahl VZÄ	relativer Anteil in %	Anzahl VZÄ	relativer Anteil in %	Anzahl VZÄ	relativer Anteil in %	öffentlich (in %)	privat (in %)
AG	20 041,9	5,6%	5 160,6	2,9%	25 202,5	4,7%	229 570,1	6,9%	254 772,6	6,6%	9,9%	90,1%
AI	419,6	0,1%	306,0	0,2%	725,6	0,1%	5 526,6	0,2%	6 252,2	0,2%	11,6%	88,4%
AR	1 536,5	0,4%	1 156,5	0,6%	2 693,0	0,5%	16 741,4	0,5%	19 434,3	0,5%	13,9%	86,1%
BE	59 770,1	16,8%	13 826,6	7,7%	73 596,7	13,7%	398 042,2	12,0%	471 638,9	12,2%	15,6%	84,4%
BL	9 073,8	2,5%	5 546,6	3,1%	14 620,4	2,7%	98 101,5	3,0%	112 721,9	2,9%	13,0%	87,0%
BS	12 685,8	3,6%	11 983,4	6,7%	24 669,2	4,6%	124 071,3	3,7%	148 740,5	3,9%	16,6%	83,4%
FR	12 101,3	3,4%	6 297,9	3,5%	18 399,2	3,4%	90 109,0	2,7%	108 508,2	2,8%	17,0%	83,0%
GE	28 504,4	8,0%	16 638,5	9,3%	45 142,9	8,4%	231 171,2	7,0%	276 314,1	7,2%	16,3%	83,7%
GL	1 106,1	0,3%	1 034,0	0,6%	2 140,0	0,4%	14 622,1	0,4%	16 762,2	0,4%	12,8%	87,2%
GR	7 750,1	2,2%	3 855,6	2,1%	11 605,7	2,2%	85 883,1	2,6%	97 488,9	2,5%	11,9%	88,1%
JU	3 096,5	0,9%	1 809,9	1,0%	4 906,4	0,9%	27 512,9	0,8%	32 419,3	0,8%	15,1%	84,9%
LU	14 494,7	4,1%	11 119,9	6,2%	25 614,5	4,8%	153 017,4	4,6%	178 632,0	4,6%	14,3%	85,7%
NE	9 296,6	2,6%	4 351,8	2,4%	13 648,4	2,5%	70 176,2	2,1%	83 824,6	2,2%	16,3%	83,7%
NW	1 252,7	0,4%	784,4	0,4%	2 037,1	0,4%	15 325,0	0,5%	17 362,0	0,4%	11,7%	88,3%
OW	1 363,4	0,4%	787,3	0,4%	2 150,7	0,4%	14 572,1	0,4%	16 722,7	0,4%	12,9%	87,1%
SG	16 801,1	4,7%	12 744,0	7,1%	29 545,1	5,5%	195 888,0	5,9%	225 433,1	5,8%	13,1%	86,9%
SH	2 698,6	0,8%	2 844,4	1,6%	5 543,0	1,0%	29 478,0	0,9%	35 021,0	0,9%	15,8%	84,2%
SO	7 355,0	2,1%	2 624,5	1,5%	9 979,5	1,9%	96 066,4	2,9%	106 045,9	2,7%	9,4%	90,6%
SZ	3 922,4	1,1%	1 519,4	0,8%	5 441,9	1,0%	53 726,5	1,6%	59 168,4	1,5%	9,2%	90,8%
TG	7 653,8	2,1%	2 435,1	1,4%	10 088,9	1,9%	90 601,7	2,7%	100 690,6	2,6%	10,0%	90,0%
TI	14 486,7	4,1%	8 571,9	4,8%	23 058,6	4,3%	152 924,6	4,6%	175 983,2	4,6%	13,1%	86,9%
UR	1 560,4	0,4%	1 086,5	0,6%	2 646,9	0,5%	10 731,7	0,3%	13 378,6	0,3%	19,8%	80,2%
VD	36 470,4	10,2%	13 695,3	7,6%	50 165,6	9,4%	282 364,8	8,5%	332 530,4	8,6%	15,1%	84,9%
VS	11 163,3	3,1%	6 604,9	3,7%	17 768,2	3,3%	111 353,1	3,4%	129 121,3	3,3%	13,8%	86,2%
ZG	4 942,9	1,4%	752,6	0,4%	5 695,4	1,1%	76 088,3	2,3%	81 783,7	2,1%	7,0%	93,0%
ZH	66 639,2	18,7%	42 289,1	23,5%	108 928,3	20,3%	649 149,7	19,5%	758 078,0	19,6%	14,4%	85,6%
<b>Total Schweiz</b>	<b>356 187,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>179 826,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>536 013,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>3 322 815,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>3 858 828,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,9%</b>	<b>86,1%</b>

Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

## Anhang 5: Anteile der Beschäftigten öffentlicher/privater Sektor nach Wirtschaftszweigen, 2012

Wirtschaftliche Tätigkeit NOCA	öffentliche Verwaltung		öffentliche Unternehmen		öffentlicher Sektor		privater Sektor		Total öffentlich + privat		Quoten VZÄ	
	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	öffentlich (in %)	privat (in %)
1 Landwirtschaft, Jagd und verbundene Tätigkeiten	360,7	0,1%	168,5	0,1%	529,2	0,1%	102 334,1	3,1%	102 863,2	2,7%	0,5%	99,5%
2 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	2516,3	0,7%	143,0	0,1%	2 659,3	0,5%	2 104,5	0,1%	4 763,9	0,1%	55,8%	44,2%
3 Fischerei und Aquakultur	8,1	0,0%	0,8	0,0%	9,0	0,0%	330,9	0,0%	339,8	0,0%	2,6%	97,4%
6 Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	9,2	0,0%	9,2	0,0%	0,0%	100,0%
7 Erzbau	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	8,5	0,0%	8,5	0,0%	0,0%	100,0%
8 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	70,0	0,0%	-	0,0%	70,0	0,0%	4 504,0	0,1%	4 574,0	0,1%	1,5%	98,5%
9 Services de soutien aux industries extractives	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	85,0	0,0%	85,0	0,0%	0,0%	100,0%
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	142,3	0,0%	-	0,0%	142,3	0,0%	66 654,9	2,0%	66 797,2	1,7%	0,2%	99,8%
11 Getränkeherstellung	7,4	0,0%	-	0,0%	7,4	0,0%	5 254,1	0,2%	5 261,5	0,1%	0,1%	99,9%
12 Tabakverarbeitung	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	2 121,6	0,1%	2 121,6	0,1%	0,0%	100,0%
13 Herstellung v. Textilien	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	7 328,6	0,2%	7 328,6	0,2%	0,0%	100,0%
14 Herstellung v. Bekleidung	21,0	0,0%	-	0,0%	21,0	0,0%	4 082,7	0,1%	4 103,8	0,1%	0,5%	99,5%
15 Herstellung v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	1 684,1	0,1%	1 684,1	0,0%	0,0%	100,0%
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korbwaren (ohne Möbel)	26,0	0,0%	-	0,0%	26,0	0,0%	37 002,2	1,1%	37 028,3	1,0%	0,1%	99,9%
17 Herstellung v. Papier, Pappe und Waren daraus	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	9 258,5	0,3%	9 258,5	0,2%	0,0%	100,0%
18 Herstellung v. Druckerzeugn.; Vervielfältigung Ton-, Bild- u. Datenträger	6,0	0,0%	-	0,0%	6,0	0,0%	20 848,3	0,6%	20 854,3	0,5%	0,0%	100,0%
19 Kokerei u. Mineralölverarbeitung	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	815,9	0,0%	815,9	0,0%	0,0%	100,0%
20 Herstellung v. chemischen Erzeugnissen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	28 757,5	0,9%	28 757,5	0,7%	0,0%	100,0%
21 Herstellung v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	38 175,6	1,1%	38 175,6	1,0%	0,0%	100,0%
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	21 871,5	0,7%	21 871,5	0,6%	0,0%	100,0%
23 Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarb. Steine und Erden	2,2	0,0%	-	0,0%	2,2	0,0%	17 642,9	0,5%	17 645,1	0,5%	0,0%	100,0%

24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	12 985,7	0,4%	12 985,7	0,3%	0,0%	100,0%
25 Herstellung v. Metallzeugnissen	13,0	0,0%	14,5	0,0%	27,5	0,0%	82 594,3	2,5%	82 621,8	2,1%	0,0%	100,0%
26 Herstellung v. Datenverarbeitungsgeräten, elektr. u. optischen Erzeugnissen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	102 241,8	3,1%	102 241,8	2,6%	0,0%	100,0%
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	36 151,1	1,1%	36 151,1	0,9%	0,0%	100,0%
28 Maschinenbau	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	78 792,0	2,4%	78 792,0	2,0%	0,0%	100,0%
29 Herstellung v. Automobilen u. Automobilteilen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	5 227,3	0,2%	5 227,3	0,1%	0,0%	100,0%
30 Sonstiger Fahrzeugbau	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	9 508,6	0,3%	9 508,6	0,2%	0,0%	100,0%
31 Herstellung v. Möbeln	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	10 696,7	0,3%	10 696,7	0,3%	0,0%	100,0%
32 Herstellung sonstiger Waren	25,2	0,0%	1,0	0,0%	26,2	0,0%	24 003,1	0,7%	24 029,3	0,6%	0,1%	99,9%
33 Reparatur und Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	17 414,4	0,5%	17 414,4	0,5%	0,0%	100,0%
35 Energieversorgung	201,9	0,1%	7 755,4	4,3%	7 957,4	1,5%	17 334,2	0,5%	25 291,6	0,7%	31,5%	68,5%
36 Wasserversorgung	408,8	0,1%	754,0	0,4%	1 162,7	0,2%	540,4	0,0%	1 703,1	0,0%	68,3%	31,7%
37 Abwasserentsorgung	943,4	0,3%	745,1	0,4%	1 688,5	0,3%	2 159,5	0,1%	3 848,0	0,1%	43,9%	56,1%
38 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	415,3	0,1%	1 648,1	0,9%	2 063,4	0,4%	7 578,3	0,2%	9 641,7	0,2%	21,4%	78,6%
39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	29,2	0,0%	2,8	0,0%	32,0	0,0%	145,3	0,0%	177,3	0,0%	18,0%	82,0%
41 Hochbau	788,1	0,2%	1,5	0,0%	789,5	0,1%	80 303,8	2,4%	81 093,3	2,1%	1,0%	99,0%
42 Tiefbau	3 158,4	0,9%	412,0	0,2%	3 570,4	0,7%	21 701,0	0,7%	25 271,4	0,7%	14,1%	85,9%
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugew.	27,3	0,0%	467,4	0,3%	494,7	0,1%	209 488,0	6,3%	209 982,7	5,4%	0,2%	99,8%
45 Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	138,5	0,0%	551,3	0,3%	689,8	0,1%	75 435,0	2,3%	76 124,8	2,0%	0,9%	99,1%
46 Großhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	23,8	0,0%	1,0	0,0%	24,8	0,0%	202 860,1	6,1%	202 884,8	5,3%	0,0%	100,0%
47 Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	139,7	0,0%	11,2	0,0%	150,9	0,0%	236 599,8	7,1%	236 750,8	6,1%	0,1%	99,9%
49 Landverkehr und Transport in Rohrleitungen	289,2	0,1%	6 230,8	3,5%	6 520,0	1,2%	94 275,1	2,8%	100 795,1	2,6%	6,5%	93,5%
50 Schifffahrt	2,8	0,0%	-	0,0%	2,8	0,0%	2 959,5	0,1%	2 962,3	0,1%	0,1%	99,9%
51 Luftfahrt	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	10 198,0	0,3%	10 198,0	0,3%	0,0%	100,0%

Wirtschaftliche Tätigkeit NOGA	öffentliche Verwaltung		öffentliche Unternehmen		öffentlicher Sektor		privater Sektor		Total öffentlich + privat		Quoten VZÄ	
	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	Anzahl VZÄ	relativer Anteil (in %)	öffentlich (in %)	privat (in %)
52 Lagerlei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	112,6	0,0%	1 056,9	0,6%	1 169,5	0,2%	47 994,8	1,4%	49 164,3	1,3%	2,4%	97,6%
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	–	0,0%	26 504,8	14,7%	26 504,8	4,9%	7 787,4	0,2%	34 292,2	0,9%	77,3%	22,7%
55 Beherbergung	192,8	0,1%	182,9	0,1%	375,7	0,1%	62 991,0	1,9%	63 366,7	1,6%	0,6%	99,4%
56 Gastronomie	203,6	0,1%	148,2	0,1%	351,8	0,1%	121 652,7	3,7%	122 004,5	3,2%	0,3%	99,7%
58 Verlagswesen	13,7	0,0%	–	0,0%	13,7	0,0%	15 285,9	0,5%	15 299,7	0,4%	0,1%	99,9%
59 Herstellung, Verleih u. Vertrieb v. Filmen u. Fernsehprogr.; Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik	10,1	0,0%	–	0,0%	10,1	0,0%	6 216,9	0,2%	6 227,0	0,2%	0,2%	99,8%
60 Rundfunkveranstalter	–	0,0%	–	0,0%	–	0,0%	7 512,9	0,2%	7 512,9	0,2%	0,0%	100,0%
61 Telekommunikation	4,0	0,0%	24,1	0,0%	28,1	0,0%	23 196,4	0,7%	23 224,4	0,6%	0,1%	99,9%
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	395,1	0,1%	633,5	0,4%	1 028,5	0,2%	71 474,3	2,2%	72 502,8	1,9%	1,4%	98,6%
63 Informationsdienstleistungen	5,2	0,0%	1,0	0,0%	6,2	0,0%	6 896,0	0,2%	6 902,2	0,2%	0,1%	99,9%
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	–	0,0%	14 697,3	8,2%	14 697,3	2,7%	108 627,0	3,3%	123 324,2	3,2%	11,9%	88,1%
65 Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (o. Sozialvers.)	24,4	0,0%	4 968,3	2,8%	4 992,7	0,9%	39 693,0	1,2%	44 685,7	1,2%	11,2%	88,8%
66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	630,4	0,2%	3 798,7	2,1%	4 429,2	0,8%	48 102,7	1,4%	52 531,9	1,4%	8,4%	91,6%
68 Grundstücks- u. Wohnungswesen	290,9	0,1%	147,5	0,1%	438,4	0,1%	41 694,7	1,3%	42 133,1	1,1%	1,0%	99,0%
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	57,9	0,0%	282,5	0,2%	340,4	0,1%	62 135,1	1,9%	62 475,5	1,6%	0,5%	99,5%
70 Verwaltung u. Führung v. Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	–	0,0%	8,1	0,0%	8,1	0,0%	83 847,5	2,5%	83 855,7	2,2%	0,0%	100,0%
71 Architektur- und Ingenieurbüros	4 204,6	1,2%	709,5	0,4%	4 914,0	0,9%	97 005,4	2,9%	101 919,4	2,6%	4,8%	95,2%
72 Forschung und Entwicklung	4 178,1	1,2%	345,6	0,2%	4 523,7	0,8%	16 433,7	0,5%	20 957,4	0,5%	21,6%	78,4%
73 Werbung und Marktforschung	–	0,0%	–	0,0%	–	0,0%	18 073,2	0,5%	18 073,2	0,5%	0,0%	100,0%
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftl. und technische Tätigkeiten	63,5	0,0%	–	0,0%	63,5	0,0%	20 296,8	0,6%	20 360,3	0,5%	0,3%	99,7%
75 Veterinärwesen	737,0	0,2%	–	0,0%	737,0	0,1%	3 472,6	0,1%	4 209,7	0,1%	17,5%	82,5%
77 Vermietung von beweglichen Sachen	–	0,0%	–	0,0%	–	0,0%	6 016,6	0,2%	6 016,6	0,2%	0,0%	100,0%

78 Vermittlung u. Überlassung von Arbeitskräften	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	77 217,4	2,3%	77 217,4	2,0%	0,0%	100,0%
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	156,5	0,0%	166,3	0,1%	322,8	0,1%	13 754,1	0,4%	14 076,9	0,4%	2,3%	97,7%
80 Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	13 538,7	0,4%	13 538,7	0,4%	0,0%	100,0%
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	14 432,8	4,1%	216,8	0,1%	14 649,6	2,7%	62 592,9	1,9%	77 242,5	2,0%	19,0%	81,0%
82 Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpers.	23,5	0,0%	56,0	0,0%	79,4	0,0%	15 691,2	0,5%	15 770,7	0,4%	0,5%	99,5%
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	150 291,8	42,2%	711,2	0,4%	151 003,0	28,2%	236,5	0,0%	151 239,5	3,9%	99,8%	0,2%
85 Erziehung und Unterricht	146 900,5	41,2%	16,8	0,0%	146 917,4	27,4%	54 716,3	1,6%	201 633,6	5,2%	72,9%	27,1%
86 Gesundheitswesen	2 981,7	0,8%	77 471,9	43,1%	80 453,6	15,0%	168 704,0	5,1%	249 157,6	6,5%	32,3%	67,7%
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1 946,2	0,5%	27 198,9	15,1%	29 145,1	5,4%	94 240,4	2,8%	123 385,5	3,2%	23,6%	76,4%
88 Sozialwesen	9 450,7	2,7%	1 288,1	0,7%	10 738,8	2,0%	46 725,3	1,4%	57 464,1	1,5%	18,7%	81,3%
90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	432,9	0,1%	-	0,0%	432,9	0,1%	14 347,2	0,4%	14 780,1	0,4%	2,9%	97,1%
91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	4 537,9	1,3%	4,2	0,0%	4 542,1	0,8%	3 108,8	0,1%	7 650,9	0,2%	59,4%	40,6%
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1,5	0,0%	-	0,0%	1,5	0,0%	2 780,9	0,1%	2 782,4	0,1%	0,1%	99,9%
93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, Unterhaltung und Erholung	2 551,4	0,7%	24,4	0,0%	2 575,8	0,5%	20 990,2	0,6%	23 566,0	0,6%	10,9%	89,1%
94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und religiöse Vereinigungen	954,3	0,3%	-	0,0%	954,3	0,2%	58 151,5	1,8%	59 105,9	1,5%	1,6%	98,4%
95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	7,9	0,0%	-	0,0%	7,9	0,0%	4 718,2	0,1%	4 726,0	0,1%	0,2%	99,8%
96 Erbringung v. sonstigen überwiegend persönl. Dienstleistungen	628,9	0,2%	254,5	0,1%	883,4	0,2%	42 827,4	1,3%	43 710,7	1,1%	2,0%	98,0%
<b>Total Schweiz</b>	<b>356 187,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>179 826,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>536 013,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>3 322 815,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>3 858 828,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,9%</b>	<b>86,1%</b>

Quelle: BFS – STATENT

© BFS, Neuchâtel 2015

